

setzungsfragen.

Im Theater (mit C. P.) Sherriff; die andere Seite, sehr interessant.- Suz. Cl. kam im Zwischenakt - stellte vor. Beer - kommt gleichfalls - mit dem Einfall Moissi (der oben spielte) für den Kaplan.- War einverstanden dass er M. das Stück gebe,- aber nur von sich aus . . . Opportunismus.

- Mit C. P. „Weingartl“ genachtm.-

16/11 Vm. R. L. (Behandlung).

Horch, aus Berlin da telef.

Beer telef., Moissi sehr entzückt von dem Stück - Moissi telef. gleiches, wolle es gleich spielen, mit mir arbeiten.

Richard telef.: Moissi habe bei ihm angefragt;- „ich habe Beer den Vorschlag Moissi gemacht“ aber er sei sehr froh solch ein Stück zu spielen etc.-

Dictire Briefe.

Tel. mit Suz. Cl.,- über gestern; C. P. u. dgl.-

- Spazieren eine Stunde.-

C. P. speist da (mit Kolap).

Brief von O.; eher düster, und von der unangenehmen Art.

Um ½6 Suz. Cl.- (Über „Dionysia“;- Aurelie; über meine Figuren, die die Frauen in die Welt hinaus schicken - und sehr vieles andre.-)

Z. N. Jul.; Helene; Karl, Elli; Ferry, Annie; erst spät Hans (der etwas Klavier spielte). Die Stunden vorher arg, wegen tiefster Depression.

17/11 S.- Tel. mit Berlin, O.

Tel. mit Suz. Cl. (durch Berlin unterbrochen), eines von den wunderbarsten.-

Richard tel.: wegen Terwin für Josefa (Moissis Gattin).

- Horch, mit dem ich spazieren gehe, und der dann bei mir speist. Sehr wohl in Berlin; bringt „Material“ - diesmal hatte ich Reinhardt doch Unrecht gethan etc. Gegenseitig Versicherungen.- Von Heini, dem es gut geht;- H. solle mich gleich nach Berlin zur Bernhardi Prem. mitnehmen.-

Nm. tel. mit Suz. Cl.-

- Um 6 Dir. Beer; Besetzungfragen. Sprachen uns gut. Seine große Sympathie für Heini bringt ihn mir besonders nah.-

- Am Zug;- auch mit dem Roman „beschäftigt“.-

- C. P. kommt; Nachtm. Fremdheit.-

Telef. Anruf H. K., unerwartet;- Mißtrauen von ihr . . . Beruhigung.-